



Postfach 33 03 60
80063 München

Schrammerstr. 3/VI.
80333 München

Telefon: 0 89 / 21 37 - 12 66

Telefax: 0 89 / 21 37 - 27 12 66

E-Mail: info@katholikenrat-muenchen.de

06.11.2020

rsp

**An die
PGR-Vorsitzenden und PGR-Mitglieder
in der Region München**

Liebe PGR-Vorsitzende,
liebe Pfarrgemeinderäte!

In diesen schwierigen Zeiten erneuter Einschränkungen wünschen wir Ihnen allen, dass Sie den Widrigkeiten zum Trotz weiterhin im Vertrauen auf Gottes Beistand hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können. Mögen Sie und mögen wir alle die Kraft finden, die kommenden Wochen und möglicherweise Monate mit der notwendigen Gelassenheit durchzustehen, denn es gibt dafür an vielen Stellen in unserer Kirche Leuchttürme zu entdecken.

Leuchttürme finden sich überall dort, wo Menschen in Pfarreien mit Engagement und Kreativität Möglichkeiten des Miteinanders entwickelt haben.

Leuchttürme finden sich dort, wo Menschen Kontakte zur Kirche, untereinander und in unserem normalerweise reichen und vielfältigen gesellschaftlichen Leben trotz der Einschränkungen schaffen können.

Dass dabei die vorgeschriebenen Hygieneregeln eingehalten werden müssen, ist selbstverständlich. Oft genug empfinden wir sie als ungerechtfertigte Erschwernis. Aber denen, denen diese Herausforderungen nur ein zusätzlicher Ansporn sind, denen, die unverdrossen nach Lösungen in dieser Zeit suchen, danken wir von Herzen. Wir danken allen, auch weil wir wissen, dass diese Dinge manchmal Mut, aber immer Kraft und zusätzlichen Arbeitseinsatz erfordern.

An erster Stelle stehen sicherlich die Fragen rund um die Organisation der Gottesdienste. Die Planungen für das Weihnachtsfest sind hier die besondere Herausforderung: wie können wir sicherstellen, dass jeder und jede, die einen Gottesdienst mitfeiern möchte, nicht an der Kirchentüre abgewiesen werden muss? Lösungsmöglichkeiten sind so vielfältig, wie es Menschen gibt. Z.B. finden in einem Pfarrverband seit dem Sommer Gottesdienste im Freien statt, und für alle, denen bald im Winter bei Kälte, Eis und Schnee ein Aushalten im Freien nicht zuzumuten ist, wird der Gottesdienst in den Kirchenraum hinein als Livestream übertragen. Oder in einer anderen Pfarrei werden für alle, die schon am Nachmittag des 24.12. eine Weihnachtsfeier, aber nicht unbedingt eine vollständige Weihnachtsliturgie suchen, im Stundenrhythmus hintereinander vier kurze Feiern im Freien angeboten, mit zwei Weihnachtsliedern, dem Weihnachtsevangelium, einer kleinen Predigt und einem gemeinsamen Gebet. In anderen Pfarreien gibt es schon weitere Varianten.

Allen gemeinsam ist die Orientierung an der wiederholten Frage Jesu „was willst du, dass ich dir tun soll?“ **Das bedeutet, dass die entscheidende Überlegung sein muss: Was brauchen die Menschen, und wie können wir das erreichen?** Und selbstverständlich bedeutet es, dass wir in unsere Kirchen ausgerechnet an Heilig Abend alle, die möchten, zum gemeinsamen Weihnachtsfest willkommen heißen müssen. Geschlossene Kirchen darf es nicht geben.

Bitte erzählen Sie uns, was Sie vorhaben. Dazu steht Ihnen die Email-Adresse dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de zur Verfügung. Hier sollen Ideen gesammelt und auf der Seite des Diözesanrates veröffentlicht werden, um Pfarreien, die noch auf der Suche oder in der Planung sind, Ideen anbieten zu können. Besonders interessieren wir uns auch für Ihre Ideen, wenn sie sich eher um die Seelsorge und diejenigen drehen, die zu den Corona-Verlierern gehören könnten. Möglicherweise sind dies Ansätze, die uns weit über Weihnachten hinaus beschäftigen werden – und müssen.

Zu diesen Ansätzen werden auch Überlegungen gehören müssen, wie wir, in unterschiedlichen Meinungs- und Handlungslagern gefangen, wieder zu einem freundlichen Umgangston und einer Kultur des Zuhörens zurückfinden können. Wir beobachten zunehmend aggressives Verhalten bei unterschiedlichen Einstellungen zu den Corona-Regeln: Maskenverweigerer und Maskenträger brüllen einander in der Öffentlichkeit an. Die Gesellschaft hat sich gespalten in diejenigen, die die Regeln der Regierung akzeptieren, und diejenigen, die dies nicht tun, und beide Lager reden schlecht oder gar nicht miteinander. Ein Satz meines Gegenübers kann genügen, und ich habe ihn schnell in einer Schublade verstaut, ihn für völlig ignorant erklärt und wende mich ab.

Was also können wir hier tun, um wieder miteinander zu kommunizieren? Es soll ja nicht in erster Linie darum gehen, die eigene Meinung zu ändern. Aber Fragen, Zuhören und respektvolles Austauschen der Argumente müssen wieder möglich werden. Gerade dann, wenn wir unterschiedlicher Auffassung sind.

Wir brauchen Gottes Beistand und Schutz, um die großen Corona-Anforderungen meistern zu können. Und wir werden es nur gemeinsam schaffen, so wie wir nach unserer Überzeugung gemeinsam und miteinander als Volk erlöst sind. **Bitten wir Gott um seine Hilfe, und seien wir dann kreativ und aktiv in der Sorge umeinander.**

Vergelt's Gott für alles, was Sie in den Pfarreien leisten!

Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet



Hiltrud Schönheit
für den Vorstand KRM